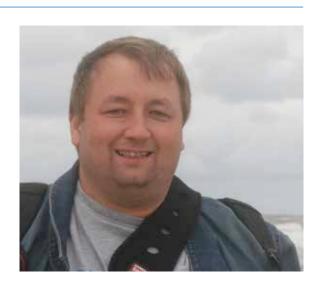


Ausgabe 2.2014





Perspektiven ist eine Publikation der Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V., erscheint mehrmals im Jahr und ist an alle Mitarbeiter, Kunden, Freunde und Förderer gerichtet.

Perspektiven will informieren über das Geschehen in der und um die Lebenshilfe im Landkreis Verden, um die Arbeit der Lebenshilfe transparenter und bekannter zu machen.

Die Redaktion freut sich über Ihre Anregungen, Kommentare und Beiträge! Telefon: 0 42 31 / 96 56 30

eMail: redaktion@lebenshilfe-verden.de

Herausgeber:

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. Lindhooper Straße 9, 27283 Verden/Aller V.i.S.d.P.: Jürgen Doldasinski

Redaktionsteam:

Edda Hasselhof-Kuß (haku), Torsten Pickert (pit) Fotos (wenn nicht anders angegeben): Lebenshilfe Verden. Redaktionelle Beratung: Christina Witte

Layout: designstudio woebse, Achim eMail: info@woebse-design.de

Druck: Flyer-Alarm, Würzburg

12. Ausgabe, August 2014

Lieber Leserin, lieber Leser,

"Sport verbindet Menschen" - wie viel Wahrheit in diesem Worten liegt, davon konnte ich mir im Mai ein Bild machen. Ich hatte die Gelegenheit, meinen Sohn zu den Nationalen Spielen der Special Olympics nach Düsseldorf zu begleiten. Was ich dort erleben durfte, war wirklich einmalig.

Auf der einen Seite war dort ein Heer an freiwilligen Helfern. Immer mit einem Lächeln auf den Lippen, immer bereit zu helfen, wann immer Hilfe gebraucht wurde. Etwas, was man gerade mit einem "behinderten Kind" nicht immer vorfindet.

Auf der anderen Seite fast 5000 Sportler, jeder hoch motiviert und bereit, das Beste zu geben. Auch wenn nicht jeder dort ein Sieger war, Verlierer gab es eigentlich keine, denn auch ein letzter Platz wurde noch mit viel Beifall bedacht.

Aber ich erlebte dort auch noch etwas ganz anderes: Obwohl ich von lauter Menschen mit Behinderung umgeben war, war Behinderung dort kein Thema – dort gab es nur Sportler, Wettkämpfe, Siege, Niederlagen und für die Besten dann Medaillen.

Sport ist also nicht nur gesund — Sport gibt Selbstvertrauen, schafft Freundschaften, überwindet Unterschiede, verbindet Menschen. Kurz gesagt: "Sport tut einfach gut!"

Mit sportlichem Gruß
Stephan Knief



Hier haben alle ihren Spaß!

Alt und Jung feiern gemeinsam

Das Miteinander von Jung und Alt erlebt man in der Lebenshilfe durchweg positiv. Das jüngste Beispiel hierfür war das gemeinsame Maifest der Seniorenresidenz "Am Paulsberg" und der "Drachengruppe" aus dem Hort am Paulsberg. Schwester Steffi hatte eingeladen, und alle waren gekommen.

Es galt, eine große Aufgabe zu bewältigen. Rechtzeitig zum Beginn des Wonnemonats sollte ein Maibaum aufgestellt werden. Dazu gehörten natürlich viele bunte Luftballons und Bänder, die einer großen Birke ordentlich Farbe verleihen sollten. Damit die Arbeit leichter von der Hand ging, wurde gemeinsam gesungen. Lieder wie "Es klappert die Mühle am rauschenden Bach" oder "Alle Vögel sind schon da" hatten die Kleinen extra vorher im Hort gelernt und geübt - so waren alle Generationen textsicher. Nachdem der

Maibaum gemeinsam aufgerichtet worden war, hatten sich alle ihre Bratwurst oder ein Stück Obstkuchen redlich verdient.

Das Maifest war übrigens nur eine Kooperation von vielen. Die Hortgruppen der Lebenshilfe und die Bewohner der Seniorenresidenz kommen regelmäßig zusammen. So gibt es beispielsweise im Frühjahr, im Herbst und zur Weihnachtszeit gemeinsame Bastelaktionen. Außerdem führen die Kinder jedes Jahr zur Weihnachtszeit ein neu einstudiertes Märchen auf und erweckten auf diese Art Schneewittchen, Rumpelstilzchen & Co. zu neuem Leben. Neben diesen "Jahreshighlights" gehören aber auch regelmäßige gegenseitige Besuche zur Kooperation. Das nächste Mal wird wieder der Hort Gastgeber sein, und die Vorfreude darauf ist schon jetzt riesengroß. Renate Haß



Beim Tanz um den Maibaum wurde kräftig gesungen.

Mehr als Ruhm und Ehre

Schüler der MS Oyten reist zu den Special Olympics 2014

Die Woche vom 19. - 23. Mai 2014 sollte für Feliks Knief aus der Mittelstufe Oyten der Likedeeler Schule eine ganz besondere, unvergessliche Woche werden. Statt in die Schule zu gehen, reiste der 12-Jährige mit dem Handball-Handicap-Team des SV Werder Bremen nach Düsseldorf, um dort an den Nationalen Spielen von Special Olympics Deutschland teilzunehmen.

Feliks, der schon immer sehr an Sport interessiert war und neben Handball auch noch Fußball spielt, startete seine 'Karriere' als Handballer eigentlich eher durch Zufall: Seine jüngeren Brüder spielten bereits Handball und da ihm das Zuschauen auf die Dauer men die Ankündigung für einen 'Handball Schnuppertag für Menschen mit geistiger Behinderung'. Feliks, der wie viele Jungen in seinem Alter schon immer Profi bei Werder werden wollte, war natürlich sofort Feuer und Flamme und wurde so - nach dem 'Schnuppertraining'- zum 'Gründungsmitglied' des Handball Handicap-Teams von Werder Bremen.

Bereits kurz darauf nahm die Mannschaft an einem ersten Turnier in Hamburg teil. Wenig später folgte ein weiteres Turnier in Flensburg. Ende letzten Jahres wurde die Mannschaft schließlich für die Nationalen Spiele von Special Olympics in Düsseldorf angemeldet - und von da an gab es für Feliks und seine Mannschaftskameraden nur noch ein Thema: "das große Turnier".

Am 19. Mai 2014 hatte das lange Warten dann endlich ein Ende und zehn Aktive sowie drei Betreuer starteten in Richtung Düsseldorf.

Nach einer ersten kurzen Trainingseinheit ging es am späten Nachmittag zur Eröffnungsveranstaltung, die im mit 14.000 Menschen voll besetzten ISS-Dome stattfand. Durch das bunte Programm führte RTL-Moderator Wolfram Kons, und neben einiger Politik-Prominenz waren auch Darsteller des Musicals "Starlight Express" sowie "Voice of Germany"-Gewinner Andreas Kümmert auf der Bühne. Den Höhepunkt aber bildeten die Special Olympischen Eide, das Hissen der Fahne und natürlich das Entzünden des Olympischen Feuers. Alle Anwesenden waren schwer beeindruckt und anschließend hochmotiviert.

Am Dienstag ging es dann endlich los. In Klassifizierungsspielen wurden die Mannschaften erst in unterschiedliche Leistungsgruppen eingeteilt und spielten



Feliks (Bildmitte) in "action". Die handballverrückte Familie hat mit ihm einen neuen Star. zu langweilig war, wurde für ihn kurzerhand Sportzeug mit eingepackt. Allerdings konnte Feliks, bedingt durch seine geistige Behinderung, nicht mit gleichaltrigen Handballern zusammen trainieren. Beim TV Oyten spielte er deshalb mit jüngeren gesunden Kindern zusammen.

Durch Zufall entdeckte Vater Stephan Knief dann vor gut einem Jahr auf der Internetseite von Werder Bre-



Die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck. Daniela Schadt, gehörte zu den Ehrengästen der Veranstaltung.

danach um die Medaillen. Die anfängliche Nervosität verflog sehr schnell, und so wurde es am letzten Tag noch einmal richtig spannend für Feliks und seine Mannschaft, denn mit einem Mal rückte eine Medaille in greifbare Nähe. Am Ende der Gruppenspiele stand dann endlich fest: Feliks Team holt Silber in der Leistungsgruppe 3 bei den Nationalen Spielen von Special Olympics 2014 in Düsseldorf! Der Jubel war riesengroß!

Einen Monat nach den Spielen wurde den Teilnehmern dann noch einmal eine besondere Ehre zuteil: Christian Weber, Präsident der Bremischen Bürgerschaft, hatte alle Bremer Teilnehmer der Nationalen Spiele von Special Olympics zu einem Empfang geladen. Geblieben sind allen Beteiligten Erinnerungen an eine

tolle Zeit, neue Freundschaften und die Gewissheit, dass man bei den nächsten Nationalen Spielen in zwei Jahren auf jeden Fall wieder mit dabei sein möchte.

Info:

Das Handball Handicap-Team von Werder Bremen trainiert (außer in den Ferien) immer Samstag von 9.30 - 11.00 Uhr in der Werder-Halle, Hermine-Berthold-Straße in Bremen.

Kontakt: stephan.knief@gmail.com

Weitere Informationen zum Handball bei Werder Bremen gibt es im Internet unter: www.werder.de/handball Stephan Knief



Das erfolgreiche Handball-Team von Werder Bremen holte eine Silbermedaille.

TAKA-TUKA-Kinder auf Tour

Heimatkunde zum Anfassen macht allen Beteiligten Spaß

Weil Kinder ja von Natur aus neugierig sind und weil "Heimatkunde" in der Praxis am meisten Spaß macht, gibt es im der Kooperativen Kindertagesstätte Taka-Tuka ein Projekt, das sich der Dorferkundung widmet. Hier lernen die Kinder Thedinghausen und Umgebung kennen – und zwar aus eigener Anschauung. Auf dem Programm stand beispielsweise schon ein Besuch auf dem Bauernhof der Familie Meyer-Roselius. Dort gab es ein gemeinsames Frühstück und anschließend jede Menge zu entdecken: Femke und Torsten Meyer-Roselius zeigten den Kindern die Kühe und erklärten ihnen den Futterroboter, die Melkanlange und die großen Maschinen, wie Trecker und Mähdrescher.

Vorher besuchten die "Kleckse" die Feuerwehr und

die Straußenfarm in Werder. Das Projekt, das über mehrere Wochen an den Gruppentagen läuft, sieht noch weitere Aktionen vor. Zum Beispiel einen Besuch des Geflügelzuchtvereins, der Polizei und eine Besichtigung der Kirche. Und bei den Spaziergängen durchs Dorf geht es bestimmt auch das eine oder andere Mal am Zuhause einiger Kinder vorbei. Deren Wohnorte wurden zuvor auf einer Landkarte von Thedinghausen mit Fotos gekennzeichnet. Auf dieser Karte sind natürlich auch die besuchten Orte verzeichnet.

Pädagogisch aufgearbeitet werden die Besuche anschließend mit Gesprächen und kreativen Angeboten. Dabei entstanden beispielsweise schon Papphühner und -Kühe sowie Bilder von Feuerwehr- und Polizeiautos. (pit)

Femke und Torsten Meyer-Roselius mit den Kindern des TAKA-TUKA Kindergartens



Zahngold-Erlöse für guten Zweck

Feuerbestattung Verden spendet an sieben Institutionen

Seit nunmehr acht Jahren verteilt die Feuerbestattung Verden ihre Erlöse aus der Edelmetallverwertung an gemeinnützige Vereine und Institutionen – auch die Lebenshilfe Verden wird bei dieser Spendenaktion regelmäßig berücksichtigt.

Wurde im letzten Jahr noch die Rekordsumme von 40.000 Euro erreicht, waren es in diesem Jahr aufgrund des gefallenen Goldpreises "nur" 25.000 Euro, die der Vorstand und der Beirat der Feuerbestattung Verden zu verteilen hatten. Die Lebenshilfe Verden konnte sich über 3000 Euro freuen, mit denen Familien unterstützt werden, die sonst Probleme hätten, Freizeit- oder Klassenfahrten zu finanzieren. "Die Gemeinschaftsfahrten nehmen in unserer pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein und bieten

den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wertvolle und nachhaltige Lebenserfahrungen", erläuterte Edda Hasselhof-Kuß, Pressesprecherin der Lebenshilfe Verden, und bedankte sich bei der Feuerbestattung für die Spende. Im Rahmen der offiziellen Spendenübergabe ten neben der Lebenshilfe noch sechs weitere Institutionen ihre Projekte vor. Über ebenfalls 3000 Euro freuten sich die Notfallseelsorger, die davon Ausrüstungen und Fortbildungen finanzieren möchten, und der Förderverein Rückenwind der Kirchengemeinde Daverden, der den Betrag für die Jugendarbeit einsetzen möchte. Jeweils 1000 Euro erhielten die Kindertagesstätte Quelkhorn für die musikalische Früherziehung und die Kindertagesstätte Grashüpfer in Verden für die Anschaffung eines neuen Klettergerüstes.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge möchte mit den erhaltenen 2000 Euro die Teilnahmegebühren des "trinationalen Workshops" so gering wie möglich halten. Er findet anlässlich des 100. Jahrestags des Ausbruchs des ersten Weltkrieges statt. Die restlichen 12 000 Euro wird der im vergangenen Jahr gegründete Verein des Palliativnetzes im Landkreis Verden als Anschubfinanzierung einsetzen. (haku)

Die Vertreter der mit Spenden bedachten Institutionen stellten ihre Projekte vor.



"Der erste Lohn wird verprasst!"

Thomas Kettel bekommt seinen ersten Arbeitsvertrag

"Endlich aus der Schule entlassen werden, arbeiten gehen und dann Money, Money, Money", so lautet die Devise des 19-jährigen Thomas Kettel aus Dörverden. Derzeit ist er noch Schüler in der Abschlussstufe der Likedeeler Schule, doch schon bald wird er seinen ersten "richtigen" Job beim "Gemüseabo" in Dörverden antreten.

Am Zustandekommen dieses Arbeitsverhältnisses waren gleich mehrere beteiligt: Yvonne Helberg vom Bildungswerk Niedersächsischer Wirtschaft (BNW), die Agentur für Arbeit und die Mitarbeiter aus Thomas' Klasse. Sie alle hatten schon im Herbst 2013 einen Praktikumsplatz beim "Gemüseabo" in Dörverden

Eier zu konfektionieren gehört ebenfalls zu Thomas' Aufgaben. für Thomas gefunden und ihn bei seinen ersten Schritten in die Arbeitswelt intensiv begleitet.

Der Betrieb von Karen Dippe und Walter Franzmeier beliefert seit 17 Jahren Kunden mit Obst- und Gemüse-Kisten, die gefüllt sind mit vorher bestellter Bio-Ware. Zu Thomas Aufgaben im Praktikum gehörte es, diese Kisten zu packen und die Lagerbestände im Blick zu behalten. Aufgrund der durchweg guten Erfahrungen beider Seiten, wurde Thomas nach dem offiziellen Praktikum weiterbeschäftigt. Seither ist er jeden Montag im Betrieb. Als es schließlich darum ging, ob Thomas möglicherweise "richtig" eingestellt werden könne, waren sich die beiden Inhaber des "Gemüseabo" sofort einig: "Wir sind von Thomas' Arbeitsmotivation und Zuverlässigkeit so begeistert, dass wir ihm einen Arbeitsvertrag zum 1. September als Lagerarbeiter angeboten haben."

Perspektiven-Autorin Edda Hasselhof-Kuß und Anja Kracke, pädagogische Fachkraft seiner Klasse, besuchten Thomas Kettel kürzlich "auf der Arbeit" und sprachen mit ihm - natürlich während einer Pause - über seine bisherigen Erfahrungen und seiner Erwartungen an die Zukunft. Mit dabei war auch Melanie Hogrefe. Sie ist Assistentin der Geschäftsführung beim "Gemüseabo".

Thomas, Du arbeitest jetzt schon seit mehreren Monaten im "Gemüseabo", gefällt es Dir immer noch?

Thomas Kettel: Ja, es ist zwar nicht mein Traumberuf, aber besser als die Werkstatt.

Was wäre denn Dein Traumberuf?

Thomas Kettel: Irgendwas Handwerkliches, wo man seine Kräfte einsetzen muss.



Melanie Hogrefe bespricht mit Thomas Kettel den Dienstplan.

Bei Deinen Packtätigkeiten musst Du doch auch deine Kräfte einsetzen, die Kisten sind doch sicherlich ziemlich schwer, wenn sie fertig gepackt sind, oder?

Thomas Kettel: Nö, für mich nicht.

Wie bist Du zum "Gemüseabo" gekommen?

Thomas Kettel: Yvonne Helberg vom Bildungswerk hat mir den Vorschlag gemacht. Dann habe ich hier zwei Wochen Praktikum gemacht und seitdem arbeite ich jeden Montag hier.

Du bekommst jetzt einen Arbeitsvertrag mit voraussichtlich 25 Stunden als Lagerarbeiter und wirst aus der Schule entlassen, wie fühlt sich das für Dich an? Thomas Kettel: Das fühlt sich gut an! Das wird besser als Schule. Kein Küchendienst mehr.

Melanie Hogrefe: Aber hier bei uns gibt es auch den Küchendienst! Freitags frühstücken die Mitarbeiter der Verwaltung und alle Lagerarbeiter gemeinsam. Danach ist auch Küchendienst angesagt und außerdem ist Freitag unser Putztag. Um den Küchendienst kommst Du also auch hier nicht herum.

Hast Du manchmal auch Bammel vor diesem neuen Lebensabschnitt?

Thomas Kettel: Nö, ich lasse mich einfach überraschen.

Worauf freust Du Dich am meisten?

Thomas Kettel: Aus der Schule kommen, arbeiten und Money, Money, Money...

Wie sieht dann Dein Arbeitsalltag aus? Was sind Deine Aufgaben?

Thomas Kettel: Erstmal melde ich mich morgens an. Als nächstes packe ich die Eier, dann kommen die Kartoffeln und dann kommt das, was anliegt. Heute waren zum Beispiel Pfirsiche dran.

Wann fängst Du morgens an? Klappt es bei Dir ganz qut mit dem Aufstehen und dem Arbeitsweg?

Thomas Kettel: Das klappt gut. Ich fahre mit meinem Roller nur drei Minuten, dann bin ich schon da. Ich arbeite von 8 bis 13 Uhr, bin aber schon immer zehn Minuten vorher hier. Einen guten Parkplatz habe ich auch schon für meine Roller. Und dann werde ich erst mal gucken, ob auch alle Autos gerade und richtig parken, wie in der Schule. Frau Kracke, Du stehst auch schon wieder schief!

Melanie Hogrefe: Thomas ist wirklich sehr zuverlässig, sorgfältig und hält sich perfekt an die Hygienevorschriften. Er kommt pünktlich und motiviert zur Arbeit. Wir erleben ihn als zwar direkten, aber immer freundlichen Menschen, der immer einen Spruch auf Lager hat. Es macht Spaß, mit ihm zu arbeiten.

Weißt Du schon, was Du Dir von Deinem ersten Lohn kaufen möchtest? Oder sparst Du Dir lieber das Geld für etwas Besonderes?

Thomas Kettel: Den ersten Lohn feiere ich ausgiebig mit meinem alten Lehrer; der ist auch mein Trainer. Ich spiele Fußball in der Likedeeler-Schulmannschaft.

Danach brauche ich das Geld für meinen Führerschein. Im November will ich damit anfangen.

Melanie Hogrefe (lacht): Das sind ja klare Ziele! Aber warum fängst Du erst im November an? Ich würde ja so schnell wie möglich damit starten.

Nee, erst kommt noch der 1.Hilfe-Kurs, dann noch der Sehtest. Schritt für Schritt, ich brauche meine Zeit.

Das "Gemüseabo" vertreibt ja nur Bio-Produkte. Bist Du jetzt auch überzeugter Käufer und Konsument von Bio-Produkten?

Thomas Kettel: Wenn ich im Supermarkt einkaufe,

Mit Pfirsichen kennt sich Thomas Kettel mittlerweile gut aus. Bald erwartet ihn der große "Birnenvergleichstest", um mit dem Sortiment vertraut zu werden.



dann ist mir das ziemlich egal. Ich nehme aber zwischendurch auch mal von hier was mit nach Hause, das muss dann auch bezahlt werden. Was ich hier im Betrieb esse, bekomme ich so. Das schmeckt mir auch

Kannst Du leckere Obst- oder Gemüsesorten empfehlen? Welche isst Du gerne?

Thomas Kettel: Die Cherry-Tomaten sind lecker, und die Linda-Kartoffeln sind auch gut. Ich esse auch gerne den vegetarischen Brotaufstrich. Heute gab es Himbeerjoghurt, und die Birnen sind auch alle gut.

Melanie Hogrefe: Oh, da gibt es aber große Un-

terschiede! Wenn im Herbst die Birnenernte ist, dann mache ich mit Dir mal einen Birnenvergleichstest, schließlich haben wir rund zehn verschiedene Sorten im Angebot. Dann haben wir ja auch mehr Zeit, damit Du alle Obstvariationen kennenlernen kannst.

Thomas, es ist deutlich zu spüren, dass Dir die Arbeit Spaß macht und Du Dich in "Deinem" Betrieb wohlfühlst. Ich bin mir sicher, dass Du mit Deiner sympathischen und humorvollen Art noch viel Freude mit Deinem Kollegenteam haben wirst. Ich wünsche Dir für Deine neue Rolle in der Arbeitswelt alles Gute und viel Erfolg.

Das Gemüseabo

Das Gemüseabo liefert an mehr als 1.500 Kunden Bio-Lebensmittel und -Waren in Kisten direkt nach Hause. Großen Wert legt der Betrieb auf ausschließlich Bio-Ware, die vorwiegend aus der Region stammt, um Frische, Qualität und kurze Lieferwege garantieren zu können. Der Kisteninhalt kann jederzeit beguem von Zuhause nach Wunsch zusammengestellt, spontan verändert oder abbestellt werden. Zum Angebot gehören Gemüse, Obst, Brot, Milchprodukte, haltbare Lebensmittel, Getränke, Körperpflege und Kosmetik, Wasch- und Reinigungsmittel und Naturwaren. Ab einem Bestellwert von 22 € pro Kiste wird frei Haus in Kühltransportern geliefert.

Das Gemüseabo Brocksfeld 7 27313 Dörverden Telefon: 0 42 34 - 9 42 57 90 www.gemueseabo.com







So schaffen Sie Chancen!

Fast jeder Betrieb kann gehandicapte Jugendliche beschäftigen

"Grundsätzlich kann jeder Betrieb einen Menschen mit Behinderungen einstellen, man muss nur offen dafür sein," sagt Yvonne Helberg vom Bildungswerk Niedersächsischer Wirtschaft (BNW), Teamleiterin und Koordinatorin für die Initiative Inklusion im Landkreis Verden. Sie ist Ansprechpartnerin für interessierte Betriebe, potentielle Bewerber sowie für die beteiligten Förderschulen und Tagesbildungsstätten – so auch für die Likedeeler Schule der Lebenshilfe Verden. Die Initiative Inklusion ist im Rahmen der UN Behindertenrechtskonvention eine Maßnahme zur Verbesserung der Teilhabe behinderter Menschen im Arbeitsleben. Das BNW Verden hat vom niedersächsischen Ministerium für Gesundheit und Gleichstellung den Auftrag bekommen, die Initiative Inklusion im Landkreis Verden umzusetzen mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen bessere Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Im Zentrum der Arbeit des BNW steht die Überprüfung der Arbeitsfähigkeit von Menschen mit Behinderungen, bestmögliches Ziel ist die Vermittlung einer Arbeitsstelle in einem Betrieb.

Die Maßnahme ist in drei Module unterteilt: Im ersten Modul geht es darum festzustellen, welche Stärken und Schwächen der jeweilige Bewerber im sogenannten "handlungsorientierten Feld" hat. Da geht es dann um Tätigkeiten wie beispielsweise Servietten falten oder Schrauben drehen.

Im zweiten Modul werden Betriebsbesichtigungen und Schnuppertage durchgeführt mit dem Ziel herauszufinden, welche Aufgaben der Praktikant übernehmen könnte.

Das dritte Modul konzentriert sich auf das Bewer-

bungstraining. Hier werden Vorstellungsgespräche und Kommunikationsregeln besprochen und in Rollenspielen geübt. Den Abschluss der Maßnahme bildet das anschließende zweiwöchige Betriebspraktikum. Das BNW steht in beratender Funktion während der gesamten Maßnahme allen Beteiligten zur Seite. Für die teilnehmenden Betriebe gibt es keine besonderen Bedingungen oder Pflichten, die erfüllt werden müssen. Wichtig ist nur, ob die Strukturen des Betriebes und die geplanten Tätigkeiten den Fähigkeiten und Möglichkeiten des Bewerbers entsprechen – und das wird im Vorfeld einer möglichen Einstellung ausführlich geklärt.

Eventuell kann der Betrieb auch mit einer finanziellen Förderung vom niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie - dem Integrationsamt Hildesheim - rechnen. Allerdings, so betont Yvonne Helberg ausdrücklich, ist das immer eine Einzelfallentscheidung, es gibt keine Pauschalförderungen. Das Gleiche gilt auch für eine mögliche finanzielle Unterstützung von Seiten der Agentur für Arbeit.

Möchten Sie einem Jugendlichen mit Handicap in Ihrem Betrieb eine Chance geben? Für erste Kontakte und Fragen steht Ihnen Yvonne Helberg vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gGmbH gerne zur Verfügung.

Telefon: 0 42 31 9 85 05 40 E-Mail: yvonne.helberg@bnw.de

Drei Stunden gelebte Inklusion

Rocknacht der Lebenshilfe ein voller Erfolg

Die Verdener Rocknacht ist für alle Beteiligten immer etwas ganz Besonderes — und zwar vor allem wegen der ungekünstelten Stimmung und weil man nie weiß, was einen erwartet. Gänzlich unerwartet kam beispielsweise die junge Band "The Daily Story" zu einem Auftritt auf der Rocknacht. Die beiden sympathischen Rotenburger waren für die krankheitsbedingt ausgefallenen "Jacobus & Jeremayr" eingesprungen — und das, obwohl sie am nächsten Tag für den Local Hero Band Contest in Rotenburg auf der Bühne stehen mussten.

Sängerin Julia Traichel und Gitarrist Markus Rumpel waren daher der Eröffnungsact und sorgten mit ihren sanften, melodischen Klängen sofort für Wunderkerzen-Stimmung bei den gut 120 Besuchern. "The Daily Story" überzeugte mit einer Mischung aus selbst komponierten Songs und gekonnt interpretierten Cover-Versionen, die beim Publikum durchweg gut ankamen. Übrigens: Die Rocknacht erwies sich offen-

sichtlich als gutes Warm-up, denn "The Daily Story" sind Rotenburgs neue "Local Heros". Wir gratulieren recht herzlich und danken für den spontanen und sehr gelungenen Auftritt.

Nach den Balladen der beiden Rotenburger wurde es Zeit für rockigere Klänge. Ein idealer Zeitpunkt für "Hau Drauf", die Bühne zu entern. Ihre Version von Grauzones "Eisbär" ist mittlerweile Kult und so verwunderte es nicht, dass sofort lauthals mitgesungen wurde. Aber auch die Interpretationen von Marius Müller-Westernhagens "Sexy" und die Eigenkreation "Probe von Hau Drauf" wurden vom Publikum begeistert aufgenommen. Nach einem umjubelten einstündigen Auftritt und drei Zugaben verließ die Lebenshilfe-Band erschöpft, verschwitzt, aber überglücklich die Bühne.

Den Abschluss der Rocknacht bildeten in diesem Jahr "Friends for Friends". Mit einer bunten Mischung aus deutsch- und englischsprachigen Oldies und Evergreens rockten die Friends im wortwörtlichen Sinne das Jugendzentrum. Da wurde dann auch schon mal von einem Zuschauer ein auf der Bühne zurückgelassener Schellenkranz zur Hilfe genommen, um das rhythmische Klatschen zu "Rocking all over the World" zu unterstützen. Bei diesem Auftritt stand kein einziges Bein und kein Rad im Jugendzentrum mehr still.

Als dann gegen 23 Uhr der letzte Song des Abends angekündigt wurde mit der Bitte "Marius Müller-Westernhagens Aussage "Es geht mir gut." doch zu bestätigen, erfüllte der Refrain das gesamte Jugendzentrum, und es war klar, dass jeder, der hier nicht dabei war, wirklich etwas verpasst hat. (pit)

"The Daily Story" in concert auf der Rocknacht.



"Morning has broken" - reloaded

Erstes Flötenkonzert der Lebenshilfe war voller Erfolg

Geflötet haben wir irgendwann alle einmal. Meist mit wenig Erfolg. Darin mag das schlechte Image begründet liegen, das Flötendarbietungen bis heute haben. Sie werden nicht selten in einem Zug genannt mit Namenstänzen oder Häkelarbeiten. Dass das völlig zu Unrecht geschieht, bewies kürzlich die Flötengruppe der Lebenshilfe, die am 23. Mai zum ersten Mal aufgetreten ist und für ihre Darbietung mehr als nur freundlichen Applaus geerntet hat.

Ort des Konzerts war die St. Petri Kirche in Kirchlinteln, die nicht nur mit Familienangehörigen und Freunden gefüllt war, sondern auch mit vielen "unbeteiligten" Musikfreunden. Für alle Gäste hatte sich der Besuch gelohnt, denn Antonia Ritz, Maria Wolfgramm, Lisa-Marie Focke und Elisa Gebhardt gestalteten ein abwechslungsreiches Konzert mit Stücken unterschiedlichster Genres. Das Repertoire reichte von Cat Ste-

vens ("Morning has broken") bis Matthias Claudius ("Der Mond ist aufgegangen"). Dazwischen gab es einige bekannte Frühlingslieder.

Unter Anleitung von Wiebke Wachtendorf und musikalischer Begleitung von Andrea Claußnitzer an der Gitarre wurden die einzelnen Stücke ein- oder auch zweistimmig vorgetragen. Zur Belohnung gab es mächtig Applaus der Zuhörer und viel Lob für die Musikerinnen, die beides strahlend entgegennahmen.

Nach diesem erfolgreichen Konzert planen Antonia, Maria, Lisa-Marie und Elisa bereits ihren nächsten Auftritt. Ein großer Dank geht an die Kirchengemeinde Kirchlinteln, die der Gruppe die Möglichkeit zum Auftritt gegeben hat.

Die Flötengruppe trifft sich immer freitags von 13.30 bis 14.30 Uhr in der Mittelstufe der Likedeeler Schule in Kirchlinteln und besteht schon das vierte Jahr. *(pit)*



Das erste öffentliche Flötenkonzert war ein voller Erfolg.

Teilhabe ist Programm

Bundestagsabgeordnete Christina Jantz besucht Lebenshilfe

"Ich möchte mir vor Ort anschauen, wie Inklusion funktioniert und mit welchen Konzepten man sie umsetzen kann", erklärt die Bundestagsabgeordnete Christina Jantz. Die SPD-Abgeordnete hat sich zu diesem Zweck mit Vertretern der Lebenshilfe im Landkreis Verden zum Gespräch getroffen.

"Nach der Sommerpause werden wir in Berlin die Diskussion zum Bundesteilhabegesetz forcieren. Wir haben im Koalitionsvertrag beschlossen, dass wir die Eingliederungshilfe reformieren und zu einem modernen Teilhabegesetz weiterentwickeln wollen. Ich möchte vor Ort mit den Akteuren sprechen und sehen, wie Inklusion gelingen kann", so die Bundestagsabgeordnete.

Die Lebenshilfe ist seit Jahrzehnten im Kreis Verden aktiv. Der pädagogische Leiter, Michael Grashorn, erläutert: "Seit 50 Jahren setzen wir uns als Elternverein und Selbsthilfeverband für die uneingeschränkte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen, unabhängig von ihrem individuellen Unterstützungsbedarf, ein. Das wichtigste Ziel des Vereines besteht darin, allen Menschen die Teilhabe zu ermöglichen.".

Mit großem Interesse verfolgte die Bundestagsabge-

v.l.n.r. Michael Grashorn, Christina Jantz, Oliver Geweke.



ordnete die Ausführungen zu den Angeboten der Offenen Hilfen der Lebenshilfe Verden, zum Beispiel die des Familienunterstützenden Dienstes (FUD), desFreizeitdienst, des Gästehauses, der Schulassistenz und der Assistenz beim Wohnen. "Die Lebenshilfe bietet ganz konkrete Lösungen, die es den Betroffenen ermöglichen, in hohem Maße selbst über ihr Leben zu bestimmen. Ich finde es zum Beispiel bemerkenswert, wie im Rahmen des Freizeitprogramms mithilfe ,leichter Sprache' und Bildkartensystemen den Betroffen die Teilhabe ermöglicht wird", meinte Christina Jantz. Oliver Geweke, Bereichsleitung der Offenen Hilfen, sieht in der Harmonisierung von Standards eine der größten Herausforderungen für die gelingende Inklusion. Ziel müsse die flächenübergreifende Qualitätssicherung der Inklusionsleistungen sein. "Zurzeit gibt es in den verschiedenen Landkreisen selbst innerhalb eines Bundeslandes sehr unterschiedliche qualitative Regelungen. Hier wünschen wir uns eine Vereinheitlichung", so Geweke. "Außerdem muss die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe und der Teilhabeleistungen aus Sicht der betroffenen Menschen vorangebracht werden und nicht aus der Sichtweise von Funktionären oder Institutionen", führte Geweke weiter aus.

Die Abgeordnete betonte abschließend die Notwendigkeit des frühzeitigen Dialoges vor Ort: "Ich bin sehr froh, dass ich hier vor Ort die Möglichkeit habe, mich mit dem Thema Teilhabe und Inklusion zu befassen und sachkundige Menschen zu treffen. Wir wollen schließlich in der Bundestagsfraktion eine fundierte Debatte führen, damit die Betroffenen am Ende davon profitieren.". *Kathrin Packham*

Erstklassige Teamarbeit

Kinder und Eltern bauten neuen Zaun

In einer Gemeinschaftsaktion haben Kinder und Eltern der Kindertagesstätte "Am Hesterberg" das Gelände noch sicherer gemacht. Insgesamt 25 fleißige Helfer, unter ihnen viele Väter, errichteten einen Zaun, der nun die Grenze zum anliegenden und leicht abschüssigen Hang bildet. Und wo man schon einmal so viele helfende Hände beisammen hatte, wurde der Aktionstag auch gleich dazu genutzt, das Außengelände vom Unkraut zu befreien und das beliebte Tipi zu pflegen. Als Dankeschön und zum Ausklang der gelungenen Aktion ließen es sich nach getaner Arbeit alle bei Bratwurst, Wassermelone und kühlen Getränken gut gehen.



Erst die Arbeit. dann das leibliche Wohl.



Wer will fleissige Handwerker sehen? Der Renovierungstrupp der Kita am Hesterberg.

"Die großen Grünen"

Ein Projekt für Vorschulkinder im Kinderhaus Eitze

Wenn aus einem Kindergartenkind ein Schulkind wird, dann kommen viele neue Herausforderungen auf Kinder und Eltern zu. Deshalb fällt der Übergang auch manchmal schwer.

Um dem vorzubeugen, hat das Kinderhaus Eitze das Projekt "Die großen Grünen" ins Leben gerufen. Wichtigster Bestandtteil dieses pädagogischen Übergangsprojekts ist ein üppiges "Besuchsprogramm" und dessen anschließende Dokumentation in den namensgebenden großen grünen Ordnern. Darin werden Erinnerungen an ganz viele aufregende Erlebnisse festgehalten. Ob ein Erste-Hilfe-Kurs, wo die Kinder spielerisch erste Erfahrungen mit Unfallsituationen sammeln und selbst zu "Ersthelfern" werden, ob ein

Besuch bei der Feuerwehr Eitze oder ein Besuch im

Besuch bei der Feuerwehr Eitze oder ein Besuch im Polizeikommissariat Verden.

Zu Letztgenanntem waren die Kinder von Polizeioberkommissar Andreas Kruse während seines Besuches im Kinderhaus eingeladen worden. Bei der Besichtigung zeigte er den Kindern Ausrüstungsgegenstände der Polizei und erklärte ihnen, wie auf der Polizeiwache gearbeitet wird. Außerdem ging es um das Verhalten im Straßenverkehr, was die Kinder im Anschluss gleich üben konnten.

Das "Highlight", war aber der Streifenwagen, der von den Kindern genauestens unter die Lupe genommen wurde. Auf dem Parkplatz durften einige Kinder im Polizeiwagen mit Blaulicht und Martinshorn mitfah-

ren oder auf einem echten Polizei-Motorrad Platz nehmen. Nach der Frühstückspause kamen dann technisch interessierte Kinder und ganz Mutige auf ihre Kosten. Weiter ging es nämlich in der Funkzentrale und bei den Arrestzellen. Wer ganz mutig war, konnte sich für einen kleinen Moment einsperren lassen. Für alle ein mulmiges Gefühl.

Leider waren die Polizeihunde alle im Einsatz oder zu Hause. Zum Abschluss durften die Kinder aber noch die Unterkünfte der Vierbeiner besuchen und bekamen Polizeimützen und Polizeiautos zum Selberbasteln mit nach Hause. (pit)

Auch das Gruppenbild vor dem roten Auto landet im "großen Grünen".





Disco, Stockbrot und Gespräche am Lagerfeuer

9. "Väterzelten" der Kita Bierden

Die Kindergärten der Lebenshilfe Verden sind Orte der Kommunikation und der Begegnung – und zwar nicht nur für die Kinder mit und ohne Behinderungen, sondern auch für deren Familien. Deshalb ist beispielsweise in Bierden das sogenannte "Väterzelten" auf dem Kita-Gelände ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenjahres und ein elementarer Baustein der Familienberatung.

2006 wurde das Projekt erstmals in der Kita Bierden gestartet: Damals campierten 34 Väter und 45 Kinder. Inzwischen ist die Zahl der Väter und Kinder auf gut 100 angewachsen.

Wir haben Erik Borcherdt, einen "zeltenden Vater" aus dem Organisationsteam, gebeten, uns einmal seine Erlebnisse und Eindrücke zu schildern:

In diesem Jahr fand das traditionelle Väterzelten der Kita Bierden am 20. Juni statt. Trotz der schlechten Wetterprognose gab es Zusagen von 38 Vätern und 58 Kindern, 96 Teilnehmer übernachteten schließlich in der kleinen Zeltstadt.

Wie in jedem Jahr gab es ein reichhaltiges Angebot an Aktivitäten für den Nachwuchs. Neben einer Kinderdisco gab es noch das allseits beliebte Lagerfeuer mit Stockbrot. Der Garten der Kita wurde mit einer speziellen Beleuchtung und einem wechselndem Farbenspiel illuminiert.

Mit Einbruch der Dunkelheit machte sich die Gruppe mit Fackeln, Taschenlampen und phosphoreszierenden Leuchtstäben zu einer längeren Nachtwanderung auf. Das war wunderschön und stimmungsvoll. Danach fielen die meisten Kinder erschöpft vom aufregenden Tag in ihre Zelte.

Der eine oder andere Vater fand sich anschließend

noch am Lagerfeuer ein, um die anderen noch ein bisschen besser kennenzulernen oder den Tag einfach in Ruhe ausklingen zu lassen. Das Organisationsteam um Hajo Weiß, Michael Kloster, Stefan Gründel, Alexander Erler, Jascha Schwarz war mit dem Verlauf des Zeltens jedenfalls rundum zufrieden. Und alle Väter waren sich einig, dass das Väterzelten eine tolle Sache für alle Beteiligten ist, da so die Möglichkeit besteht, mehr Zeit mit seinem Sohn oder seiner Tochter zu verbringen, als es die Arbeitswoche zulässt. Alle hoffen, dass diese Tradition noch lange fortgeführt wird.

Wir bedanken uns bei allen Sponsoren und Unterstützern, die das "Väterzelten" mit Rabatten oder Sachspenden großzügig gefördert haben.

Finer der Höhepunkte des "Väterzelteens": Stockbrot vom Lagerfeuer.



Farbenfrohes Fest im Kinderhaus Eitze

Wasserspiele waren der Renner

Ende Juli feierte das gesamte Kinderhaus Eitze - also die Kooperative Kita, der Sprachheilkindergarten, die heilpädagogische Kita und die Krippe - sein traditionelles Sommerfest. Mit dabei waren nicht nur die Kinder, sondern auch Familie und Freunde.

Im Zentrum standen dieses Jahr die Farben Gelb, Grün, Rot und Blau, die jeweils für ein Element der Erde standen. Die verschiedenen Spiel-, Ess- und Trinkstationen waren entsprechend gekennzeichnet und einem Element zugeordnet.

In Anbetracht der heißen Temperaturen waren die Wasserspiele der Renner. Es gab beispielsweise Wasserbomben, die die Besucher auf eine Piratenwurfwand schleudern konnten, oder Eimer mit wassergetränkten Schwämmen.

Wer Lust hatte, konnte seine Geschicklichkeit un-



ter Beweis stellen, beispielsweise beim Schubkarrenrennen. Bastelfans gestalteten Strohhalmketten, Knautschsäcke oder Schirmmützen, die bei der intensiven Sonnenstrahlung gleich zum Einsatz kamen. Sehr beliebt waren die Riesenseifenblasen, die bei der Sonneneinstrahlung besonders schön schillerten. Hochbetrieb herrschte ebenfalls bei den vier Getränke- und Essenstationen, die das farbenfrohe Sommerfest kulinarisch abrundeten. (haku)



Beim Schubkarrenrennen konnten Jung und Alt sowohl Schnelligkeit als auch Geschicklichkeit beweisen.



Projektwoche mit Spenden-aktion gekrönt

Schüler helfen Kindern in Äthiopien

Schule macht nicht immer Spaß, und Ferien sind das Allerbeste. Dass es aber trotzdem gut ist, hier in Deutschland zur Schule gehen zu können, das konnten Schüler der 5. und 6. Klassen der Integrierten Gesamtschule Oyten und zwei Schüler der Mittelstufe Oyten im Rahmen einer Projektwoche erfahren.

Thema der Projektwoche war Äthiopien. Und da das bekanntlich ziemlich weit weg ist, entschied man sich, ein ganz konkretes Projekt zu unterstützen: die "Bakel Primary School" in Finote Selam in der Region Amhara. In der Schule des Ortes, der mit etwa 25.000 Einwohnern ähnlich groß ist wie Verden, unterrichten 53 Lehrer insgesamt 1697 Schülerinnen und Schüler in 34 Klassenräumen. Unter den Schülerinnen und Schülern sind auch 43, die eine Behinderung haben. Die durchschnittliche Klassengröße beträgt 45 Schüler. Unterrichtet werden die Jahrgänge 1 bis 8.

Schnell stellte sich die Frage, wie man der äthiopischen Schule vor Ort helfen könne und was dort am dringendsten gebraucht würde. Die Antworten lieferte der Projektpartner vor Ort, Herr Hunegnaw, persönlich. Man benötige dringend Tafeln, Tische und Bänke, aber auch Hefte, Stifte und weiteres Schulmaterial. Dinge, die Schüler in Deutschland ganz selbstverständlich haben.

Die Ideen für eine Spendenaktion entwickelten die Schüler selbst. Sie entschieden sich dazu, Waffeln zu backen, die auf dem Schulfest verkauft wurden. Au-Berdem organisierten sie einen "Run for Help", bei dem die Teilnehmer Spenden für das Projekt "erlaufen" konnten.

Insgesamt kamen auf diese Weise 321,70 Euro zusammen, die an die Hilfsorganisation "Finote Selam Community Care and Support Coalition" überwiesen werden und an der Bakel Primary School sicher viel Gutes bewirken. Für ihren Einsatz hatten sich alle Beteiligten die Belohnung in Form von selbstgebackenem Injera (dem typisch äthiopischen Brot) und Dips auch redlich verdient.

Die Spendenaktion zugunsten der "Bakel Primary School" in Äthiopien war ein voller Erfolg.





Brasilianisches Fußballfieber

Schüler der Likedeeler kickten gegen die Lehrer

Im Juni und Juli redete alle Welt von der Fußball-WM. Ganz klar, dass Fußball auch auf dem Schulfest der Likedeeler Schule eine große Rolle spielte. Beispielsweise in Form eines turbulenten Fußballspiels, zu dem die Schülermannschaft ein gemischtes Lehrerteam herausgefordert hatte.

Die Zuschauer staunten nicht schlecht, welche Höchstleistungen die Schüler beim Duell gegen ihre Lehrer erbrachten, und feuerten die Akteure kräftig an. Neben kleineren Fouls gab es auch einige Tore, die letztendlich der Schülermannschaft zum Matchgewinn verhalfen.

Turbulent und brasilianisch inspiriert war auch das Rahmenprogramm des Festes. Es gab beispielsweise eine Disco, Karaoke-Singen und ein Musikprogramm mit Keyboards und Flöten. Wer sich als Model auf einem Foto verewigen wollte, konnte sich vorher verkleiden und schminken lassen. Eine beliebte Mitmachaktion war das Filzen von Schlüsselanhängern. Als Zeichen der Verbundenheit aller 14 Klassen, die im gesamten Landkreis Verden an verschiedene Regelschulen angebunden sind, wurden in Gemeinschaftsarbeit Riesenbleistifte angefertigt, die noch lange an ein fröhliches und gelungenes Fest erinnern. (haku)



Das Duell Schüler gegen Lehrer konnten die Schüler für sich entscheiden.



"Jeder ist gut vorbereitet"

Likedeeler Schule verabschiedet feierlich ihre Schulabgänger

"Jeder weiß, wo er hingeht, und ist gut vorbereitet für den nächsten Lebensabschnitt", so formulierte es Michael Grashorn, pädagogischer Leiter der Lebenshilfe Verden, in seiner Festrede im Rahmen der Abschlussfeier der Likedeeler Schule.

Alle zehn Absolventen wurden in den Redebeiträgen von Bereichsleiterin Sylvia Barthel und der Gesamtelternsprecherin der Likedeeler Schule, Silke Adam, ausführlich gewürdigt. Mit einem bunten Programm in der voll besetzten Aula der Realschule Verden wurde das Ende der Schulzeit mit amüsanten, aber auch rührenden Beiträgen gefeiert.

Die Klasse 5b der Realschule heizte mit einem Trommelstück auf Eimern die Stimmung auf, die Slomoklasse der Likedeeler Schule trug das Stück "Ode an die Freude" mit Keyboard und darstellendem Spiel vor, und zwei Schülerinnen der 5d tanzten und sangen einen Remix aus aktuellen Hits.

Im Namen aller Schulabgänger bedankte sich Thomas Kettel mit rührenden Worten und witzigen Anekdoten bei den Lehrern für eine tolle Schulzeit und überbrachte jedem ein persönliches Geschenk. Spätestens bei der Diashow, die die Schulzeit der zehn Absolventen von der Grund- bis zur Abschlussstufe Revue passieren ließ, waren die Tränen bei den meisten im Saal dann kaum noch zu unterdrücken.

Zum Abschluß des Programms begeisterte "Bufdi" Moritz Mittermeier die Anwesenden mit einen Stück von Georg Friedrich Händel auf seinem Cello.

Am Ende der gelungenen Feierstunde gab es für alle Gäste ein leckeres Büfett – und die Gelegenheit, sich noch einmal persönlich "Tschüß" zu sagen. *(haku)*



Feierliche Verabschiedung - alle waren ergriffen.

Der erste Schnitt ist getan

Die ehemaligen Stadtwerke erwachen aus dem Dornröschenschlaf

Jetzt geht es los, nun ist endlich etwas zu sehen beim neuen Domizil der Lebenshilfe, den ehemaligen Stadtwerken Am Allerufer 6. Nach diversen Verhandlungsund Planungsgesprächen hat die Umbau- und Renovierungsphase begonnen.



Die Geschäftsstelle, die Frühförderung und die Offenen Hilfen möchten im Frühjahr 2015 in ihre neue Wirkungsstätte einziehen, aber bis dahin ist noch viel zu tun. Den Anfang hat nun die beauftragte Gartenpflegeabteilung von "Blume & Co." der Lebenshilfe Rotenburg-Verden gGmbH gemacht. Mit vereinten Kräften wurde das Außengelände von wild wucherndem Unkraut befreit, und die Hecken haben einen kräftigen Formschnitt bekommen.

Auch der Fassaden hat sich das Blume & Co-Team schon angenommen: Wie im Märchen von Dornröschen waren diese nämlich im Lauf der Jahre vom rankenden Efeu eingenommen worden, was auch zu Beschädigungen geführt hat. Nun wurden die Gebäude optisch "aufgeweckt" und erstrahlen in neuem Glanz. Weitere umfangreiche Baumaßnahmen werden im Innenbereich stattfinden, der Einbau eines Fahrstuhls ist im Hinblick auf Barrierefreiheit vorgesehen.

Es geht los, es geht voran, wir halten Sie auf den Laufenden! (haku)



Die Gartenpflegeabteilung "Blume & Co." hat dafür gesorgt, dass das Au-Bengelände wieder Formen annimmt.



Ein Dutzend Tore für den guten Zweck

Benefizspiel zugunsten der Lebenshilfe

Manchmal sind spontane Ideen ja bekanntlich die Besten – so war es auch beim Benefiz-Fußballspiel zwischen der Frauenmannschaft der SG Wahnebergen/Westen und dem Männerteam von Rot-Weiß-Achim. Die Idee dazu entstand beim gemeinsamen Bankett und wurde von allen Seiten sofort begeistert aufgenommen.

Etwa 100 Zuschauer hatten sich am 24. Juni am Sportplatz "Unter den Eichen" in Wahnebergen eingefunden, um sich den "helfenden Kick" anzusehen. Und das, obwohl es der Wettergott ausgerechnet an diesem Abend alles andere als gut meinte: Nach einer Woche traumhaften Sommerwetters fing es beinahe pünktlich zum Anstoß an zu regnen, als hätte der Himmel all seine Schleusen geöffnet.

Um ein Kräftegleichgewicht herzustellen und das Ganze nicht zum "Geschlechterkampf" werden zu lassen, waren im Vorfeld gemischte Teams gebildet worden. Und die zeigten ein spektakuläres und technisch anspruchsvolles Fußballspiel. Die Zuschauer sahen in der ersten Halbzeit viele faire Zweikämpfe, gelungene Pässe und viele Tore. Das schönste Tor dieses Abends erzielte wohl Sina Bauer, die nach gutem Zuspiel den herausstürzenden Torwart mit einem gefühlvollen Lupfer überwand.

Vier zu vier stand es nach den ersten 40 Minuten. In der Halbzeit nutzen die Zuschauer die Möglichkeit, sich bei "Stadionwurst" und Bier, das von einer großen Privatbrauerei gespendet worden war, zu stärken. Auch in den zweiten 40 Minuten entwickelte sich ein rasantes Spiel, wobei die Passgenauigkeit durch den inzwischen sehr schnell gewordenen Rasen beeinträchtigt wurde. So entstanden die gefährlichsten Ak-

tionen jetzt aus Kontersituationen. Eine davon führte zur Schrecksekunde des Abends, als sich die Torfrau der SG Wahnebergen nach einem unglücklichen Zusammenprall verletzte und nicht mehr weiterspielen konnte. So musste dann eine Feldspielerin ins Tor. Insgesamt fielen in der zweiten Halbzeit noch vier Tore, sodass das Spiel mit sieben zu fünf für RW-Achim endete.

Das Ergebnis war an diesem Abend allerdings reine Nebensache. Die Lebenshilfe Verden bedankt sich für so viel Engagement und Einsatz bei allen Beteiligten und für ein sehr sehenswertes Fußballspiel, das noch viel mehr Zuschauer verdient gehabt hätte. *(pit)*

Ausgesprochen nass, fair und torreich verlief das Benefiz-Spiel.







Wir bieten engagierten Menschen die Chance, sich über die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll auf Beruf, Ausbildung oder Studium vorzubereiten – und das auf ganz unterschiedliche Weise und an verschiedenen Standorten.

Möglich sind:

- Praktikum
- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Jahrespraktikum im Rahmen der Fachoberschule Sozialpädagogik
- Jahrespraktikum im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft
- Ehrenamtliche Tätigkeiten mit Aufwandsentschädigung

Wir bieten:

- Eine praxisbezogene Vorbereitung auf Beruf, Ausbildung oder Studium im sozialen Bereich.
- Eine sinnvolle Überbrückung von Zeiten bis zum Ausbildungs- oder Studienstart.
- Eine Orientierung als Entscheidungshilfe für eine Berufswahl im sozialen Bereich.
- Eine fachliche Anleitung durch kompetente Fachkräfte

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an

Lebenshilfe im Landkreis Verden e.V. Lindhooper Str. 9, 27283 Verden E-Mail: d.heise@lebenshilfe-verden.de